

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Florenz.

(Fortsetzung.)

Givias neues Ballet: „Gabriella di Vergy“ errang in Venedig wenig Beifall; mehr in Mailand Cortesi's „Toscar“ und in Genua Monticini's „Ivan IV., Czar di Moscovia.“ Vieles Glück machte auf der Scala des stuchbaren Donizetti „Ugo Conte di Parigi“, worin Donzelli, die Pasta, die Corradi Pantanelli und Giuditta Grisi sangen; sowie in Bologna Mercadante's „Normanni in Parigi.“ In Piacenza sah man eine neue Oper von Nicelli: „Il Proscritto di Messina.“ — Da Italien das Land der Opernmusik ist, so ist es wohl natürlich, daß man dort, wo man einst einen Metastasio gehabt hat, nicht bloß auf den musikalischen Theil Rücksicht nimmt, und die Texte nicht als etwas gleichsam außerhalb der Literatur liegendes betrachtet. Der Dichter Felice Romani in Mailand — der ausgezeichnetste Schriftsteller, welchen Italien für das Fach der Libretti besitzt — wird jetzt seine sämtlichen Opern sammeln, und in 6 Octavbänden herausgeben. Man erwartet, daß diesen wohl lautenden Versen, welche durch die Töne mancher der vorzüglichsten Componisten belebt worden sind, auch in dieser Gestalt der ihnen gebührende Beifall gezollt werde.

So beunruhigend und unsicher auch in diesem Augenblicke die politischen Verhältnisse mehrerer Länder, und vor allem eines Theiles von Italien, sind, so scheinen literarische Unternehmungen doch nur wenig dabei zu leiden. Die Zahl der Zeitschriften, unter denen die Florentiner „Antologia“ und die Mailänder „Biblioteca Italiana“ noch immer die bedeutendsten sind, ist kürzlich durch zwei neue vermehrt worden, eine in Neapel erscheinende: „Il Progresso dello Science, delle Lettere e delle Arti“, und eine andere in Palermo herauskommende: „Effemeridi scientifiche e letterarie per la Sicilia“, welche letztere sich hauptsächlich mit Local- Gegenständen beschäftigt, was, da Sizilien zum Theil selbst für die Italiener nichts weniger als gut bekannt und untersucht ist, nur gelobt werden kann. Ein Aufsatz über die Scrubel in der Meerenge von Messina, von dem berühmten Physiker Scina, dem man das schöne Leben des Empedokles verdankt, eine Abhandlung über die Sprache der Ureinwohner Siziliens und Forschungen über die Reste eines antiken Amphiteaters in der Stadt Terme, machen gleich die beiden ersten Hefte sehr interessant. — Es ist einige Aussicht vorhanden, daß in Toscana ein neues Journal der Wissenschaften, unter Theilnahme der berühmtesten italienischen Gelehrten, zu Stande kommen werde. Das Besorgen eines solchen nach einem ausgedehnten Plane angelegten Unternehmens ist in jeder Hinsicht sehr wünschenswerth, und Florenz wäre wohl als ein Centralpunkt der passendste Ort dazu. Die Zahl der hier wohnenden Gelehrten ist vor nicht langer Zeit durch zwei der ausgezeichnetsten Köpfe vergrößert worden: Gio. Batt. Amici, aus Modena an des verstorbenen Pons Stelle hierher berufen, und in ganz Europa durch seine microscopischen Forschungen und seine prachtvollen astronomischen u. Instrumente rühmlichst bekannte; und L. Nobili aus Reggio, der schon kurz nach seiner Ankunft durch die Entdeckung des electromagnetischen Funkens, als Fortsetzung von Dersted's und Faraday's Untersuchungen, in der gelehrten Welt großes Aufsehen machte. Ueberhaupt herrscht in Tos-

cana ein reges wissenschaftliches und literarisches Leben und Treiben. Nicali's neues großes Werk: Geschichte der alten Völker Italiens, in 3 Bänden mit 120 Folio- Kupfertafeln, ist unter der Presse; der fleißige Inghirami fährt mit seiner homerischen Galerie und seiner Ausgabe einer Sammlung von Vasengemälden, so wie mit dem etruskischen Museum zu Chiusi eifrig fort. Von dem französischen Wörterbuche der Naturwissenschaften erscheint eine mit vielen wichtigen Zusätzen und Verbesserungen versehene Uebersetzung mit guten Kupfern. Bei der Bloßstellung des literarischen Eigenthums (da es keinen Schutz gegen Nachdrucker gibt) muß man immer den Muth bewundern, womit kostspielige Werke unternommen werden. Durch den Nachdruck leidet indeß der Autor gewöhnlich noch mehr als der Buchhändler; ersterer ist häufig Selbstverleger, denn an Honorar ist nicht zu denken. Der bekannte Trauerspieldichter Pellico gab, nachdem er aus mehrjährigem harten Gefängnisse wegen politischer Meinungen, wo man ihn schon todt geglaubt, endlich befreit war, zwei Bände Trauerspiele und Gedichte heraus, und drückte in der Vorrede, indem er seine bedrängte Lage mitschenken ließ, die Hoffnung aus, daß man sich nicht an seinem Eigenthum vergreifen werde; dieß verhinderte aber nicht, daß sie in Florenz zweimal nachgedruckt wurden.

Professor Rosini in Pisa (Verfasser der Nonne von Ronza) hat sein Drama „Torquato Tasso“, das hier aufgeführt, in Pisa mit vielem Beifalle aufgenommen wurde, und einen geschichtlichen Versuch über Tasso's Gefangenschaft und deren Ursachen, drucken lassen. Rosellini leitet jetzt nach dem Tode seines Reisegefährten, des jüngern Champollion, dem er in einer interessanten kleinen Schrift (welcher Champollion's Bildniß im türkischen Costüm beigelegt ist) ein Denkmal der Freundschaft gesetzt hat, die Herausgabe des großen Werks über Aegypten. Prof. Savi hat seine schöne Beschreibung der in Toscana einheimischen Vögel mit dem dritten Bande vollendet.

Die toscanische Regierung fährt fort sich alles angelegen seyn zu lassen, was auf die Landesverbesserung Bezug haben kann. Die großartigen Arbeiten zur Austrocknung der Maremmen von Grosseto und Pombino geben die Hoffnung, einen beträchtlichen Theil des Landes aus unbegrenztem Elend zur Cultur, Wohlstand und Gesundheit zurückgeführt zu sehen. Eine große neue Straße führt durch diese Gegenden von Pisa nach Grosseto und wird über Orbetello nach Civitavecchia fortgesetzt werden. Jetzt beginnt man eine andere Straße von Florenz aus durch die toscanische Romagna nach Foli, wodurch die Verbindung mit der päpstlichen Romagna und der Mark Ancona sehr erleichtert wird. So eben hat das Project einer dritten Heerstraße die allerhöchste Genehmigung erhalten, welche die toscanischen Gebirgsprovinzen von Pontremoli und Fivizzano, die von dem übrigen Theile des Staates völlig getrennt sind, mit Genua und der Meeresküste auf der einen, und dem Herzogthume Modena auf der anderen Seite in Verbindung setzen soll. Wer die Schwierigkeiten der Communicationen in gebirgigen Gegenden überhaupt, und besonders in diesen, von einigen der höchsten und rauhesten Apenninenzweige durchzogenen Provinzen kennt (die Camoraghena-Alpe bei Fivizzano hat 6153 Fuß und ist der höchste Punkt Toscana's), wird diese Vorsorge der Regierung in ihrem ganzen Umfange zu schätzen wissen.

(Der Beschluß folgt.)